

INHALT**LAGEBERICHT**

| | |
|---|---|
| Wirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf | 4 |
| Erläuterungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage | 6 |
| Finanzielle Leistungsindikatoren | 6 |
| Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens | 8 |
| Wesentliche Risiken und Ungewissheiten | 9 |

HALBJAHRESABSCHLUSS

| | |
|-----------------------------|----|
| Bilanz | 11 |
| Gewinn-und-Verlust-Rechnung | 12 |

ANHANG

| | |
|----------------------------|----|
| Anhang Halbjahresabschluss | 14 |
|----------------------------|----|

| | |
|---|-----------|
| ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER | 22 |
|---|-----------|



Wirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf

Anhand der globalen Aktienmärkte lässt sich die unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung des ersten Halbjahres in den Wirtschaftsräumen Europa, USA und Japan sehr gut erläutern: während der EURO STOXX 50 auf niedrigem Niveau in einer Seitwärtsbewegung verharrt, legen die amerikanischen Indizes fast 20 Prozent und der Japanische Leitindex knapp 40 Prozent im Vergleichszeitraum zu.

In Europa befinden sich die südlichen Peripherieländer aufgrund der notwendigen restriktiven Fiskalpolitik weiterhin in einer Rezession. Doch auch in einzelnen Ländern des nördlicheren Europas (speziell in Frankreich und den Niederlanden) hat sich bereits eine konjunkturelle Entrübung eingestellt. Aus der steigenden Arbeitslosigkeit und den Sparprogrammen resultiert ein stagnierender privater

Konsum, dem mit einiger Verzögerung eine Reduktion der Bruttoanlageninvestitionen folgt. Vorlaufindikatoren zeigen zwar nun eine langsame Stabilisierung der Wirtschaftslage, welche allerdings von „hard facts“ bestätigt werden muss. Die hektischen Rettungsmaßnahmen rund um Zypern wie auch die Nervosität der Finanzmärkte nach der Parlamentswahl in Italien untermauern die Fiskal- und Politikrise. Trotz dieser Turbulenzen gelingt es jedoch, langsame, kleinere Fortschritte auf politischer Ebene in Richtung einer Bankenunion und einer Entlastung der Staatshaushalte für den Fall von Bankenpleiten (Bail-In) zu erzielen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte mit dem Ziel, die Märkte zu beruhigen und die Wirtschaft zu stützen,

die Leitzinsen auf den historischen Tiefstand von 0,5 Prozent. Sie kämpft aber weiterhin mit einem Nord-Süd-Gefälle sowie den differenzierten Möglichkeiten von großen bzw. kleinen und mittleren Unternehmen auf dem Kapitalmarkt. Aus diesem Grund signalisierte die EZB im Juni, das Zinsniveau langfristig niedrig zu halten.

Im Vergleich zu Europa waren die Entwicklungen in den USA besser als erwartet. Einerseits wurde das „Fiscal Cliff“ relativ unbeschadet umschifft und andererseits hatten eine zunehmende Verbesserung der Situation am Arbeitsmarkt sowie steigende Immobilien- und Aktienpreise einen positiven Effekt auf die Haushaltsvermögen. Daher signalisierte die amerikanische Zentralbank Mitte Juni erstmalig die künftige Mög-



lichkeit, das Anleihenankaufsprogramm unter bestimmten Bedingungen langsam zurückfahren zu können. Die Kapitalmärkte nahmen diese Aussage positiv zur Kenntnis und reagierten sowohl in Amerika (+0,60%) als auch in der Eurozone (+0,40%) mit einem Zinsanstieg.

In Japan erleben wir eine radikale Veränderung der Geld-, Fiskal- und Strukturpolitik unter Führung des neuen Premierministers Shinzo Abe. Oberste Prämisse ist das Eindämmen der Deflation und durch eine massive Geldmengenausweitung der Wirtschaft positive Impulse zu geben. Die Konsequenz dieser Maßnahme war einerseits ein Nachgeben des japanischen Yen um rund 15 Prozent gegenüber den anderen Leitwährungen und andererseits ein Höhenflug des Nikkei 225 Aktienindex, welcher in den ersten sechs Monaten dieses Jahres um ca. 50 Prozent nach oben kletterte.

Abseits des Tagesgeschäftes war das erste Halbjahr von strukturellen Änderungen in der Aufbauorganisation der Bank geprägt. Herr Vorstandsdirektor KR Mag. Friedrich Lengger trat per 01. 06. 2013 in den wohlverdienten Ruhestand. Seit diesem Zeitpunkt operiert die Bank mit einem aus zwei Per-

sonen bestehenden Vorstand, GD Mag. Martin Gölles und VD Bernhard Türk.

In dieser neuen Konstellation ist GD Mag. Gölles für die Geschäftsbereiche „Koordination und Stabstellen, Beteiligungsverwaltung, Marktfolge, Risiko und Betrieb“ verantwortlich und VDir. Türk für die Bereiche „Filialen, Privatkunden, Institutionelle, Immobilienprojekte und Firmenkunden“. Diese Vorgehensweise wird begünstigt durch die strategische Einbindung der HYPO Steiermark in die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG in Form einer Gesamtbankrisikosteuerung, einer gemeinsamen Risikopolitik und den entsprechenden Zusammenarbeits- und Bevollmächtigungsverträgen.

Auch im Aufsichtsrat haben sich Änderungen ergeben. Neben dem tragischen Ableben von Herrn Dr. Holzer legten mit der Hauptversammlung 2013 Herr KR Mag. Dr. Othmar Ederer und a.o. Univ. Prof. Dr. Otto Petrovic ihre Aufsichtsratsmandate nieder. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Frau Mag. Sibylle Scaria, Herr Dr. Matthias Heinrich und Herr Mag. Rainer Stelzer, MBA.

Erläuterungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz

Die Bilanzsumme hat sich per 30. 06. 2013 gegenüber dem letzten Bilanzstichtag per 31. 12. 2012 um 217,7 Mio. € bzw. 4,4 % auf 4.733,5 Mio. € vermindert. Die „Verbrieften Verbindlichkeiten“ sind nach planmäßiger Tilgung zum Laufzeitende um 117,7 Mio. € oder 5,1 % zurückgegangen und werden per 30. 06. 2013 mit 2.182,3 Mio. € ausgewiesen.

Das Wertpapierportfolio im Eigenbestand zeigt unter „Schuldtitle öffentlicher Stellen“ und „Festverzinsliche Wertpapiere“ eine Abnahme um zusammen 61,9 Mio. €. Der Aktivposten „Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken“ ist mit 14,6 Mio. € um 6,2 Mio. € niedriger ausgewiesen als zum 31. 12. 2012.

Die Forderungen an Kunden verzeichneten mit 2.848,9 Mio. € gegenüber dem Ultimo des Vorjahres einen Rückgang um 98,8 Mio. € oder 3,4 %, der im Wesentlichen auf die Rückführung kurzfristiger

Überziehungslinien zum Berichtsstichtag zurückzuführen ist.

Im Gegenzug sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 74,3 Mio. € oder 4,4 % auf 1.605,4 Mio. €.

Ähnlich verhalten sich die Forderungen an Kreditinstitute mit einem Rückgang um 38,9 Mio. € oder 3 % sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Rückgang um 31,3 Mio. € oder 5,2 %.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Der Nettozinsenertrag in Höhe von 27,6 Mio. € liegt um 1 Mio. € bzw. 3,4 % unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Beteiligungserträge werden mit 0,1 Mio. € gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres höher ausgewiesen.

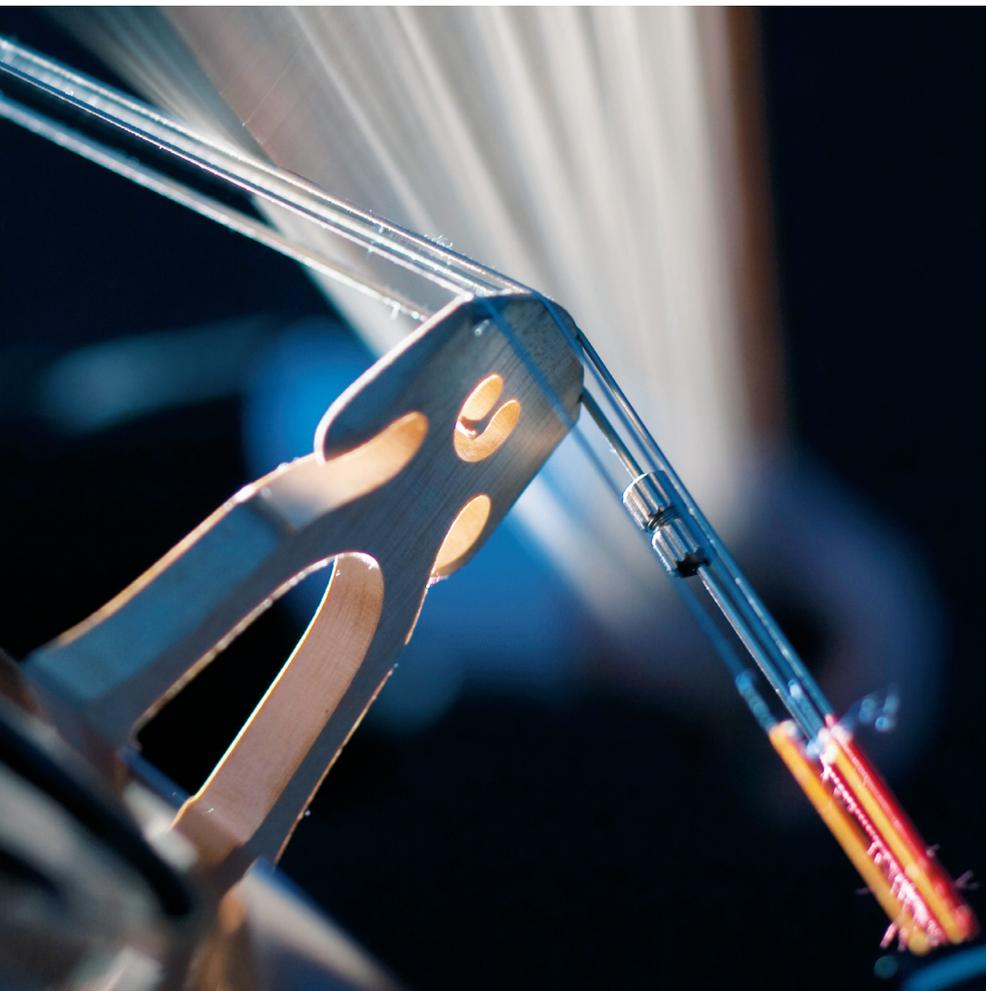
Das Provisionsergebnis aus dem Dienstleistungsgeschäft beträgt 4,8 Mio. € und liegt damit gleich wie im Vorjahr. Aus Finanzgeschäften resultiert ein Er-

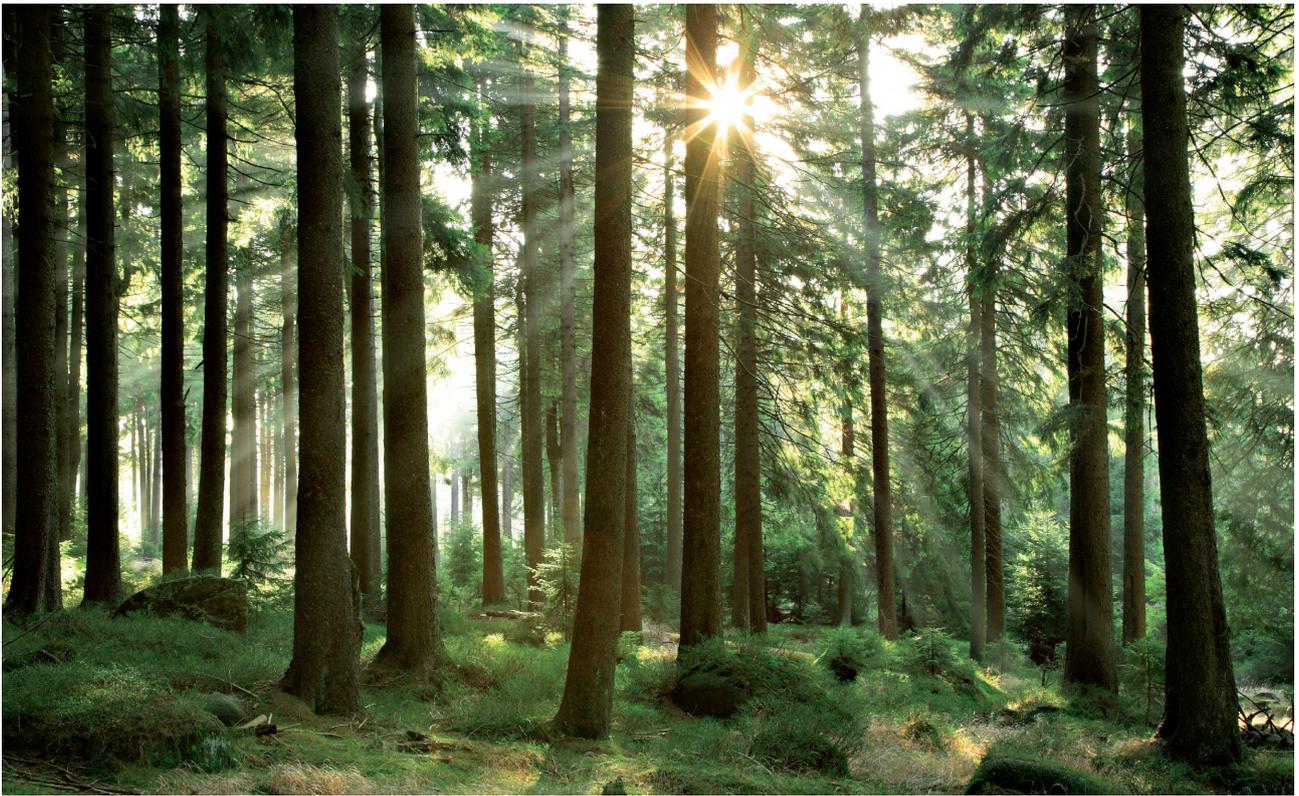
trag von 0,3 Mio. € in gleicher Höhe wie im Vorjahr. Mit 4,5 Mio. € sind die sonstigen betrieblichen Erträge um 0,3 Mio. € oder 6,1 % höher ausgewiesen als in der Vergleichsperiode. Die Betriebsaufwendungen stiegen um 0,8 Mio. € oder 3,0 % auf 27,7 Mio. €. Damit wird ein Betriebsergebnis von 10,3 Mio. € erreicht, das mit 1,2 Mio. € unter dem Halbjahresergebnis 2012 liegt. Nach Bedienung der erforderlichen Risikovorsorgen im Kreditbereich erstellt sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit schließlich mit 3,7 Mio. € gegenüber 5,4 Mio. € im Vergleichszeitraum. Darin enthalten ist die Verwendung der gemäß § 57 (1) BWG in Vorjahren gebildeten pauschalen Vorsorge in Höhe von 4,0 Mio. €.

Nach Berücksichtigung der Stabilitätsabgabe errechnet sich ein Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegung) in Höhe von 2,4 Mio. € nach 3,9 Mio. € im ersten Halbjahr 2012.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die anrechenbaren Eigenmittel betragen zur Jahresmitte 12,25 % der Bemessungsgrundlage gegenüber 12,03 % per 31. 12. 2012. Das darin enthaltene anrechenbare Kernkapital beläuft sich auf 8,02 % gegenüber 7,62 % per Ende des Vorjahres. Die Ermittlung der Quoten basiert auf Basel II Kriterien.





Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Trotz vereinzelter Signale in Europa, die auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation hinweisen, bleibt die Lage vor dem Hintergrund des Entschuldungsprozesses angespannt. Die Fiskalpolitik muss sehr behutsam abgestimmt werden, um die Balance zwischen den erforderlichen Maßnahmen zu Budgetkürzungen einerseits und den dringend notwendigen Schritten für ein Wirtschaftswachstum andererseits zu wahren.

Trotz einer extensiven Geldpolitik ist daher zu erwarten, dass sich die Wirtschaft nur schrittweise erholen und die Arbeitslosenrate weiterhin steigen wird. Gemeinsame Reformen und fiskalpolitische Zusammenarbeit bleiben ein zentrales Element innerhalb der EU um diese herausfordernde Situation zu meistern, wobei nicht übersehen werden darf, dass sich Fortschritte auf dieser Ebene nur langsam einstellen können. Neuerliche Turbulenzen auf den Märkten, ausgelöst durch die Schuldenkrise oder durch ein landesspezifisches politisches Thema, können somit weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

In den USA sollte der wirtschaftliche Aufschwung anhalten, wobei es natürlich auch in den USA weiterhin gilt, mit Bedacht den Spagat zwischen einer restriktiven Fiskalpolitik und einer nachhaltig positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu schaffen.

Der Aufschwung in Japan ist noch kein nachhaltiger und besonders abhängig vom Beginn und Umfang der überfälligen Strukturreformen.

In China und anderen Schwellenländern ist zu erwarten, dass sich das Wirtschaftswachstum durch notwendige innerstaatliche Korrekturmaßnahmen etwas einbremsen wird.

Es kann festgehalten werden, dass auf globaler Ebene sowohl positive als auch kritische Entwicklungen zu beobachten sind, sodass zu erwarten ist, dass uns die Volatilität und Unsicherheit in den Märkten auch im zweiten Halbjahr 2013 begleiten wird.

Aufgrund des konjunkturellen Umfeldes und eines stark geänderten Kundenverhaltens wurde im ersten Halbjahr die Wirtschaftlichkeit des Filialnetzes der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG analysiert.

Einer mittel- bis langfristig steigenden Kostenbelastung stehen laufend sinkende Erträge und auch geringere Geschäftsmöglichkeiten in den Regionen gegenüber.

Seitens des Vorstandes wurde daher an den Aufsichtsrat die Empfehlung abgegeben, das Kundengeschäft selektiv zu reorganisieren, wobei Beratungsmöglichkeiten in jedem Fall weiterhin gewährleistet sein werden. Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand die diesbezügliche Ermächtigung erteilt.

Ob der gesamtwirtschaftlich weiterhin sehr angespannten Situation lag ein weiterer Schwerpunkt des ersten Halbjahres in einem aktiven Risikomanagement. Diesem gilt auch weiterhin besondere Aufmerksamkeit.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Ein aktives Risikomanagement wird vom Vorstand der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG mit höchster Priorität wahrgenommen. Um Risiken effektiv erkennen, einstufen und steuern zu können, verfügt die Bank, integriert und stark eingebunden in den Konzern der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, über ein umfassendes Risikomanagement und -controlling.

Im Konzern sind die erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um den Anforderungen eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle. Die Marktfolgeaufgaben werden aus Gründen der Sicherheit und Vermeidung von Interessenkonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Im Einklang mit § 39 BWG umfasst das Risikomanagementsystem alle wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken. Die Steuerung der Risiken ist in angemessener Weise in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingegliedert, in dem die unterschiedlichen Risikoarten (Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationelle Risiken etc.) berücksichtigt werden.

Die Maßnahmen zur Begrenzung der Risiken werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit im Konzern strukturiert und in angemessenen Abständen überprüft.

Wichtigstes Ziel für den Einsatz sämtlicher Risiko-Messmethoden und -Instrumente ist die Verlustvermeidung durch Früherkennung von Risiken. Dabei wird besonders berücksichtigt, dass die Systeme in erster Linie eine Unterstützung für die handelnden Personen darstellen. Neben der Qualität der Methoden wird daher größter Wert auf die Ausbildung, Qualifikation und Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt.

Positive Signale bei Konjunkturvorlaufindikatoren, Beruhigungstendenzen der Staatsschuldenkrisen und das anhaltend niedrige Zinsniveau sollten eine positive konjunkturelle Entwicklung möglich machen, wobei auch kritische Entwicklungen zu beobachten sind. Im Kreditrisiko ist nach wie vor mit höheren Ausfallraten zu rechnen, die sich aus dem Risikonachlauf der vergangenen Jahre begründen. Der Vorstand geht daher davon aus, dass mit höheren Risikovorsorgen als budgetiert gerechnet werden muss. Die in den Vorperioden initiierten Portfolioverbesserungsmaßnahmen werden unter strengen Ertrags-

Risiko-Überlegungen fortgesetzt. Durch eine einerseits permanente Weiterentwicklung und Schärfung der Kreditrisikosteuerung und andererseits eine aktive Markt- und Portfoliobearbeitung konnte das anrechenbare Kernkapital seit Jahresbeginn von 7,62 % auf 8,02 % und die Eigenmittelquote per 30. 06. 2013 auf 12,25 % gesteigert werden. Das Risiko im Bereich der Fremdwährungs- und Tilgungsträgerfinanzierungen konnte im laufenden Geschäftsjahr weiter reduziert werden.

Die Steuerung des Marktpreis- und Liquiditätsrisikos erfolgt konzernweit innerhalb der vorgegebenen Limits, wobei volatilitätsbedingten Schwankungen laufend gegengesteuert wird. Das operationale Risiko zeigt keine Auffälligkeiten.



Bilanz per 30. 06. 2013

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

| Bilanz in Tausend Euro | 30. 06. 13 | 31. 12. 12 | VAE in T€ | VAE in % |
|--|------------------|------------------|-----------------|--------------|
| 1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken | 14.623 | 20.865 | -6.242 | -29,9% |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind | 67.842 | 79.487 | -11.645 | -14,7% |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | 1.245.082 | 1.284.008 | -38.926 | -3,0% |
| 4. Forderungen an Kunden | 2.848.866 | 2.947.617 | -98.751 | -3,4% |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 403.872 | 454.159 | -50.287 | -11,1% |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 4.891 | 4.549 | 342 | 7,5% |
| 7. Beteiligungen | 3.389 | 3.389 | 0 | |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | 50.859 | 50.859 | 0 | |
| 9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | 82 | 82 | 0 | |
| 10. Sachanlagen | 6.093 | 6.237 | -144 | -2,3% |
| 11. Sonstige Vermögensgegenstände | 87.704 | 99.775 | -12.071 | -12,1% |
| 12. Rechnungsabgrenzungsposten | 147 | 102 | 45 | |
| Summe Aktiva | 4.733.450 | 4.951.129 | -217.679 | -4,4% |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 570.321 | 601.645 | -31.324 | -5,2% |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.605.352 | 1.679.631 | -74.279 | -4,4% |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | 2.182.343 | 2.300.006 | -117.663 | -5,1% |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 43.819 | 36.815 | 7.004 | 19,0% |
| 5. Rechnungsabgrenzungsposten | 12.047 | 13.093 | -1.046 | -8,0% |
| 6. Rückstellungen | 32.293 | 32.063 | 230 | 0,7% |
| 7. Nachrangige Verbindlichkeiten | 79.862 | 81.195 | -1.333 | -1,6% |
| 8. Ergänzungskapital | 48.476 | 50.116 | -1.640 | -3,3% |
| 9. Gezeichnetes Kapital | 39.985 | 39.985 | 0 | |
| 10. Kapitalrücklagen | 52.928 | 52.928 | 0 | |
| 11. Gewinnrücklagen | 13.712 | 13.604 | 108 | 0,8% |
| 12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG | 49.541 | 49.541 | 0 | |
| 13. Bilanzgewinn | 2.373 | 109 | 2.264 | >100,0% |
| 14. Unversteuerte Rücklagen | 398 | 398 | 0 | |
| Summe Passiva | 4.733.450 | 4.951.129 | -217.679 | -4,4% |

Gewinn-und-Verlust-Rechnung 1.1. bis 30.6.

| In Tausend Euro | 2013 | 2012 | VAE in T€ | VAE in % |
|---|----------------|----------------|---------------|---------------|
| 1. Zinsen und ähnliche Erträge | 43.829 | 57.269 | -13.440 | -23,5% |
| 2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -16.215 | -28.672 | 12.457 | -43,4% |
| I. NETTOZINSERTRAG | 27.614 | 28.597 | -983 | -3,4% |
| 3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | 821 | 675 | 146 | 21,6% |
| 4. Provisionserträge | 5.958 | 5.914 | 44 | 0,7% |
| 5. Provisionsaufwendungen | -1.119 | -1.219 | 100 | -8,2% |
| 6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften | 257 | 250 | 7 | |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | 4.472 | 4.214 | 258 | 6,1% |
| II. BETRIEBSERTRÄGE | 38.003 | 38.431 | -428 | -1,1% |
| 8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | -27.300 | -26.473 | -827 | 3,1% |
| 9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände | -373 | -398 | 25 | -6,3% |
| 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -50 | -35 | -15 | 42,9% |
| III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN | -27.723 | -26.906 | -817 | 3,0% |
| IV. BETRIEBSERGEBNIS | 10.280 | 11.525 | -1.245 | -10,8% |
| 11./12. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren | -6.579 | -6.957 | 378 | -5,4% |
| 13./14. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen | 0 | 851 | -851 | -100,0% |
| V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 3.701 | 5.419 | -1.718 | -31,7% |
| 15. Außerordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 | |
| 16. Außerordentliche Aufwendungen | 0 | 0 | 0 | |
| 17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16) | 0 | 0 | 0 | |
| 18. Steuern vom Einkommen | 0 | -176 | 176 | |
| 19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen | -1.328 | -1.326 | -2 | |
| VI. JAHRESÜBERSCHUSS vor Rücklagenbewegung | 2.373 | 3.917 | -1.544 | -39,4% |

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

| | |
|---------|---|
| BWG | Bankwesengesetz, BGBl 532/1993, i. d. g. F. |
| BörseG | Börsegesetz 1989, BGBl 555/1989, idgF |
| UGB | Unternehmensgesetzbuch |
| IAS | International Accounting Standards |
| IFRS | International Financial Reporting Standards |
| PfBrStG | Bundesgesetz über die Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken |

Zahlenangaben erfolgen in Tausend Euro. Die dem Halbjahr 2013 bzw. dem Berichtsstichtag 30. 06. 2013 gegenübergestellten Vorjahreszahlen sind in Klammer gesetzt. Der Halbjahresabschluss der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG wurde nach den Vorschriften des BWG und – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des UGB aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgte grundsätzlich entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Es wurde jedoch § 87 Abs. 2 BörseG in Anspruch genommen und eine verkürzte Bilanz sowie eine verkürzte Gewinn-und-Verlust-Rechnung erstellt.

A. Allgemeine Grundsätze

Der Halbjahresabschluss der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Halbjahresabschlusses wurde der Grundsatz der Bilanzkontinuität eingehalten. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Grundsatz der Vorsicht wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die bis zum Berichtsstichtag verwirklichten e ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

B. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Es wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss zum 31. 12. 2012 angewendet.

Im vorliegenden Halbjahresabschluss wurde vom Bewertungswahlrecht gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht und per 30. 06. 2013 ein Betrag von T€ 4.000 aufgelöst. Die Vorsorge gemäß § 57 Abs. 1 BWG beträgt zum Berichtsstichtag in Summe daher T€ 3.000 (7.000).

C. Erläuterungen zu Bilanzpositionen

1. Wertpapiere im Eigenbesitz

**Die zum Wertpapierbestand angegebenen Beträge enthalten keine anteiligen Zinsen.
Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG:**

| in T€ | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|---|--------------|--------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Akt.5) | 399.129 | 448.764 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Akt. 6) | 113 | 1.692 |

Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere – Art der Bewertung gemäß § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG:

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

| in T€ | | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|---|----|--------------|--------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Akt.5) | AV | 277.986 | 288.746 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Akt. 6) | UV | 121.143 | 160.017 |
| | UV | 113 | 1.692 |

AV = bewertet wie Anlagevermögen

UV = bewertet wie Umlaufvermögen

Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 und 3 BWG bei festverzinslichen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens:

Den Finanzanlagen sind zum 30.06.2013 festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von Nominale T€ 461.795 (478.337) gewidmet, wobei im Berichtszeitraum Nominale 0 (0) Mio. Euro aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet wurden. Der Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und Buchwert beträgt zum Berichtsstichtag für Wertpapiere, die zeitanteilig abgeschrieben werden, T€ 1.553 (1.621), für Wertpapiere, die zeitanteilig zugeschrieben werden, T€ 734 (3.281), somit per Saldo für den gesamten Bestand T€ -819 (1.660).

Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 4 BWG der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens:

| in T€ | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert | 0 | 0 |

Außerplanmäßige Abschreibungen von Finanzinstrumenten gemäß § 204 Abs. 2 UGB:

Bei nachfolgenden Finanzinstrumenten des Finanzanlagevermögens ist der beizulegende Zeitwert niedriger als der Buchwert:

| in T€ | 30. 06. 2013 | | 31. 12. 2012 | |
|--|--------------|----------|--------------|----------|
| | Buchwert | Zeitwert | Buchwert | Zeitwert |
| Schudttitel öffentl. Stellen (Akt. 2) | 1.988 | 1.951 | 0 | 0 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Akt. 5) | 46.755 | 45.913 | 36.857 | 36.585 |

Im ersten Halbjahr 2013 waren wie im Vorjahr keine außerplanmäßige Abschreibungen (gemäß § 204 Abs. 2 UGB zweiter Satz) aufgrund von Bonitätsverschlechterung der Emittenten notwendig.

2. Beteiligungen und verbundene Unternehmen

Seit Jahresbeginn hat es keine Änderungen bei den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen gegeben.

Aufgliederung der in den Aktivposten 2 bis 5 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Forderungen gemäß § 45 BWG an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 45 Abs. 1 Z. 2 BWG) und an verbundenen Unternehmen (§ 45 Abs. 1 Z. 1 BWG):

Verbundene Unternehmen:

| in T€ | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Forderungen an Kreditinstitute (Akt. 3) | 1.143.363 | 1.235.582 |
| Forderungen an Kunden (Akt. 4) | 218.341 | 225.497 |
| darin enthaltene Vermögensgegenstände nachrangiger Art | 7.127 | 7.122 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Akt. 5) | 108.000 | 108.000 |
| Sonstige Vermögensgegenstände (Akt. 11) | 2.949 | 7.568 |

Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

| in T€ | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|---|--------------|--------------|
| Forderungen an Kreditinstitute (Akt. 3) | 2.661 | 616 |
| Forderungen an Kunden (Akt. 4) | 166.330 | 177.391 |
| Sonstige Vermögensgegenstände (Akt. 11) | 0 | 100 |

In den Passivposten 1, 2, 3 und 7 enthaltene verbrieft und unverbrieft Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 45 Abs. 1 Z. 4 BWG) und an verbundenen Unternehmen (§ 45 Abs. 1 Z. 3 BWG):

Verbundene Unternehmen:

| in T€ | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Pass. 1) | 159.249 | 111.793 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Pass. 2) | 1.454 | 4.381 |
| Sonstige Verbindlichkeiten (Pass. 4) | 544 | 1.757 |

Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

| in T€ | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Pass. 1) | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Pass. 2) | 122.070 | 349.931 |
| Sonstige Verbindlichkeiten (Pass. 4) | 0 | 372 |

3. Verbindlichkeiten

Im Passivposten 3 „Verbrieft Verbindlichkeiten“ sind Nullkuponanleihen und eine Prämien-Anleihe mit einem Bilanzwert von insgesamt T€ 109.339 (107.100) bilanziert. Die Buchwertdifferenz zum Rückzahlungsbetrag per Laufzeitende (von 2015 bis 2039) beträgt T€ 127.882 (130.121). Weiters befinden sich im Passivposten 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und im Passivposten 2 „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ Schuldscheindarlehen mit Zero-Konstruktionen im Bilanzwert von T€ 163.854 (200.973) und einer Buchwertdifferenz zum Rückzahlungsbetrag per Laufzeitende (von 2017 bis 2043) in Höhe von T€ 458.728 (518.426). Für sämtliche begebene Nullkuponanleihen wurden Zinsswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen.

4. Rückstellungen

Rückstellungen wurden für Pensionsansprüche, Abfertigungen und Sonstiges gebildet.

4.1. Pensionsrückstellung

Zum 30. 06. 2013 gibt es 27 (27) Pensionsempfänger, für die in der Bank direkt vorgesorgt wird, während für 241 (242) Personen Beitragszahlungen an die Pensionskasse (Valida Pension AG) geleistet werden. Der per 30. 06. 2013 ermittelte Rückstellungsbetrag ist mit T€ 9.211 (9.165) bilanziert.

4.2. Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung

Die Rückstellung für Abfertigungsvorsorgen wird per 30. 06. 2013 mit einem Bilanzwert von T€ 9.317 (9.136) ausgewiesen, jene für Jubiläumsgelder erreichte zum Berichtsstichtag einen Bilanzwert von T€ 940 (954).

5. Angaben zu übrigen Bilanzposten

5.1. Wesentliche sonstige Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z. 12 BWG und § 225 Abs. 3 UGB:

| in T€ | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|---|--------------|--------------|
| Zinserträge (erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam) | 55.839 | 61.764 |
| Bewertung von derivativen Finanzgeschäften | 26.856 | 26.688 |
| Forderungen gegenüber der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG | 0 | 740 |
| Forderungen gegenüber Wohnungseigentümern | 196 | 227 |
| Forderungen Finanzamt | 184 | 171 |

5.2. Wesentliche sonstige Verbindlichkeiten gemäß § 64 Abs. 1 Z. 12 BWG und § 225 Abs. 6 UGB:

| in T€ | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Zinsaufwendungen (erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam) | 11.144 | 13.805 |
| Abgaben und Gebühren | 1.303 | 1.393 |
| Verbindlichkeiten gegenüber der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse | 591 | 385 |
| Zahlungsaufträge in Durchführung | 21.530 | 12.905 |
| Verbindlichkeiten gegenüber der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG | 262 | 1.471 |
| Lieferantenverbindlichkeiten | 1.974 | 1.120 |
| Wohnbauförderungsdarlehen | 247 | 264 |
| Verbindlichkeiten gegenüber dem HYPO-Verband | 462 | 462 |

5.3. Art und Betrag wesentlicher Eventualverbindlichkeiten gemäß § 51 Abs. 13 BWG:

Die Haftungen (vor Rückstellungen) betreffen:

| in T€ | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Garantien | 23.691 | 25.799 |
| Bürgschaften | 9.166 | 11.400 |
| Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | 243.883 | 231.000 |

Folgende Vermögensgegenstände sind als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten bestellt:

| in T€ | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|---------------------------------------|--------------|--------------|
| Schuldtitle öffentl. Stellen (Akt. 2) | 34.899 | 38.875 |
| Forderungen an Kunden (Akt. 4) | 97.883 | 0 |
| festverzinsliche Wertpapiere (Akt.5) | 111.255 | 192.291 |

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen hinaus besteht noch eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG zur Einlagensicherung vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der „HYPO-Haftungsgesellschaft mbH“. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut gemäß § 93a Abs. 1 BWG höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG zum 31. 12. 2012, somit für die Bank T€ 26.369 (29.001).

Die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG ist gemäß § 1 Abs. 5 PfBrStG Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken. Gemäß § 2 Abs. 1 PfBrStG haften die Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Weiters haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger der Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für alle bis zum 02. 04. 2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Für alle nach dem 02. 04. 2003 bis zum 01. 04. 2007 entstandenen Verbindlichkeiten haften die Gewährträger zur ungeteilten Hand nur dann, wenn die vereinbarten Laufzeiten nicht über den 30. 09. 2017 hinausgehen. Für alle nach dem 01. 04. 2007 entstandenen Verbindlichkeiten besteht keine Haftung der Gewährträger mehr.

5.4. Art und Betrag wesentlicher Kreditrisiken gemäß § 51 Abs. 14 BWG:

In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen in Höhe von T€ 110.106 (111.397) enthalten.

5.5. Ergänzende Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 237a Abs. 1 Z. 1 UGB i. V. m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG:

In der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG werden Derivate vorwiegend zur Absicherung (Hedging) von Zins- und Wechselkursrisiken von Grundgeschäften der Aktiv- und Passivseite eingesetzt.

Die zur Absicherung von Zins-, Wechselkurs- und Optionsrisiken abgeschlossenen Finanzgeschäfte umfassen per 30. 06. 2013 insgesamt ein Volumen von Nominale T€ 5.974.422 (6.148.239). Für die negativen Marktwerte in Höhe von T€ -69.296 (-98.257) wurde im Ausmaß der ineffektiven Anteile eine Rückstellung in Höhe von T€ 3.302 (4.419) gebildet. Zusätzlich wurde unter Anwendung der Bewertungsvorschriften für die Modellbewertung von Derivaten das Credit Value Adjustment für Forderungen aus positiven Marktwerten ermittelt und erstmals im Berichtszeitraum eine Rückstellung in Höhe von T€ 1.080 gebildet. Aus Gründen der Vorsicht wurden Debt Value Adjustments nicht berücksichtigt.

Weiters bestehen strategische Positionen in Höhe von Nominale T€ 20.000 (20.000), deren positive Marktwerte von T€ 1.151 (1.678) in der Bilanz nicht zu erfassen waren.

Die in der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG angewendeten Methoden für den prospektiven Effektivitätstest sind gegenüber dem Bilanzstichtag 31. 12. 2012 unverändert im Einsatz.

Im Berichtszeitraum wurde zwecks Anpassung der bestehenden Sicherungsbeziehungen (Wegfall der Grundgeschäfte) Zinsswaps im Nominale von T€ 69.650 vorzeitig aufgelöst. Per Saldo wurden daraus realisierte Erträge in Höhe von T€ 513 im GuV-Posten 1 „Zinsen und ähnliche Erträge“ ausgewiesen. Grund für die gesetzten Maßnahmen war der gänzliche oder teilweise Entfall des Grundgeschäftes. Diese Vorgangsweise entspricht der für die Bank festgelegten Sicherungsstrategie.

Die bilanzierten derivativen Finanzgeschäfte sind in den nachstehenden Bilanzposten mit folgenden Buchwerten ausgewiesen:

| in T€ | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|--------------------------|--------------|--------------|
| Rückstellungen (Pass. 6) | 4.382 | 4.419 |

5.6. Verfügungsbeschränkungen für Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z. 8 BWG:

| in T€ | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|---|--------------|--------------|
| Aufstellung der als Sicherheit gestellten Vermögensgegenstände | | |
| Deckungsstock für Mündelgelder | 3.300 | 3.300 |
| Deckungsstock gemäß Pfandbriefgesetz | 669.673 | 787.942 |
| Abwicklungssicherheit Central Counterparty Austria (CCP.A) | 200 | 200 |
| Verpfändung von Kundenforderungen | 1.006 | 1.576 |

Im Passivposten 2 „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind Mündelgeld-Spareinlagen in Höhe von T€ 1.884 (1.970) enthalten.

Der Deckungsstock gemäß Pfandbriefgesetz stellt sich wie folgt dar:

| in T€ | | Deckungs- werte | verbrieft Verbind- lichkeiten | Über-/Unter- deckung (+/-) | Ersatz- deckung |
|--|--------------|--------------------|-------------------------------------|----------------------------------|--------------------|
| Eigene Pfandbriefe | 30. 06. 2013 | 222.916 | 120.786 | 102.130 | 0 |
| | 31. 12. 2012 | 302.224 | 120.786 | 181.438 | 0 |
| Eigene Kommunalschuldverschreibungen und öffentliche Pfandbriefe | 30. 06. 2013 | 428.168 | 205.106 | 223.062 | 0 |
| | 31. 12. 2012 | 466.576 | 260.811 | 205.765 | 0 |
| Gesamt | 30. 06. 2013 | 651.084 | 325.892 | 325.192 | 0 |
| | 31. 12. 2012 | 768.800 | 381.597 | 387.203 | 0 |
| 2 % sichernde Überdeckung gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefgesetz | 30. 06. 2013 | 18.589 | 6.518 | 12.071 | 0 |
| | 31. 12. 2012 | 19.142 | 7.632 | 11.510 | 0 |
| Deckungsstock | 30. 06. 2013 | 669.673 | | | |
| | 31. 12. 2012 | 787.942 | | | |

In Abänderung zum 31.12.2012 erfolgt die Darstellung der sichernden Überdeckung gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefgesetz nunmehr als Deckungswert und nicht mehr als Ersatzdeckung. Damit verbunden ist die Einbeziehung in die Gesamtsumme der im Deckungsstock befindlichen Deckungswerte.

Zum Berichtsstichtag bestehen wie im Vorjahr keine Treuhandgeschäfte.

5.7. In Pension gegebene Vermögensgegenstände gemäß § 50 Abs. 4 BWG:

Im Umlaufvermögen befinden sich – so wie im Vorjahr – keine Wertpapiere, die zum Berichtsstichtag in Pension gegeben sind.

5.8. Vermögensgegenstände nachrangiger Art gemäß § 45 Abs. 2 BWG:

| in T€ | 30. 06. 2013 | 31. 12. 2012 |
|--------------------------------|--------------|--------------|
| Verbundene Unternehmen | | |
| Forderungen an Kunden (Akt. 4) | 7.127 | 7.122 |
| Ergänzungskapital (Akt. 6) | 2.785 | 2.785 |

5.9. Ergänzungskapital, Partizipationskapital und Nachrangkapital aus eigener Emission gemäß § 23 Abs. 15 BWG:

Zum 30. 06. 2013 hatte das Kreditinstitut eigenes Ergänzungskapital im Nominale von T€ 1.932 (1.658) im Portefeuille.

6. Eigenkapital

Gemäß § 4 der Satzung der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG beträgt das Grundkapital der Gesellschaft € 39.984.992,73 und ist in 5.499.999 (5.499.999) Namensaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) eingeteilt. Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG besitzt ein Nominale von € 29.988.728,19, das sind 74,99996 % des Grundkapitals. Die restlichen 25,00004 % sind im Besitz des Landes Steiermark.

In den Verbindlichkeiten des Kreditinstitutes per 30. 06. 2013 ist nachrangiges Kapital in Höhe von T€ 128.338 (131.311) enthalten, welches mit T€ 48.477 (50.116) Ergänzungskapital gemäß § 23 (7) BWG und mit T€ 79.861 (81.195) nachrangige Verbindlichkeiten betrifft.

7. Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind im Halbjahres-Lagebericht erläutert.

D. Weitere Angaben

1. Angaben über Arbeitnehmer gemäß § 239 Abs. 1 Z. 1 UGB

| durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer | 1.HJ 2013 | 2012 |
|---|------------|------------|
| Angestellte | 239 | 248 |
| Arbeiter | 1 | 1 |
| Gesamt | 240 | 249 |

79 (76) ArbeitnehmerInnen wurden an die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und weitere 0 (6) an die HYPO Steiermark Leasing-Holding GmbH überlassen.

2. Angaben zum Mutterunternehmen und zur Einbeziehung in einen Konzernabschluss gemäß § 237 Z. 12 UGB

Die Bank steht mit der RLB-Stmk Verbund eGen, Graz, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die Bank wird in den Konzernabschluss der RLB-Stmk Verbund eGen einbezogen und gehört somit deren Vollkonsolidierungskreis an. Weiters wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, Graz, als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss erstellt, einbezogen.

Graz, am 28. August 2013

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Zwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht ein

möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Zwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten

in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt. Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Gen.-Dir. Mag. Martin Göllés

Generaldirektor und
Vorsitzender des Vorstandes

mit Verantwortung für Koordination
und Stabstellen, Beteiligungs-
verwaltung und Marktfolge, Risiko
und Betrieb



Vst.-Dir. Bernhard Türk

Vorstandsdirektor

mit Verantwortung für Filialen,
Privatkunden, Institutionelle,
Immobilienprojekte
und Firmankunden

